

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Ercheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. „Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Mittwochs-Abendblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Subskription 1,25 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung Streik usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Kleinzeile 40 Pfg., Ausnahmefälle 50 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für nächtliche Werbung unendlich geschrieben oder durch Fernprediger aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. — Beilagengebühr: 10.— M. Das Laufen, zuzüglich Postgebühr, — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 6

Donnerstag, den 16. Januar 1930

32. Jahrg.

Rutzholzversteigerung

Donnerstag, den 21. Januar 1930, 9 1/2 Uhr,
sollen im Stadthort **Oppin**
309 tieferne Brett- u. Bauhölzer
(Durchforstung)
versteigert werden.

Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Kemberg, den 13. Januar 1930.

10) Der Magistrat.

Neues in Kürze.

Nachdem eine Erklärung des Reichsbankepräsidenten Dr. Schacht im Organisationsauschuß der B33, wonach die Mitarbeit der Reichsbank unbeschadet sei, größte Sensation auslöste, gelang es durch Besprechungen in der deutschen Delegation eine Einigung zu erzielen, die die Mitwirkung der Reichsbank stützt.

Im Bitterbundesrat wurde außer der Mandatsfrage auch die zünftliche Polizeirechtsprechung behandelt.

Sein Verlassen des Reichsgebäudes griffen mehrere junge Leute den Gelehrten Karawitz an, die nach einer rechtlichen Klärung die Polizei ersuchten, jedoch verhaftet werden konnten. In der Zentralregierung Schacht in China ist die Hungersnot dranz groß geworden, daß nach zweifelhafte Schätzungen bereits 2 Millionen Menschen an Hunger gestorben sind.

Genf und Haag.

Die erste diesjährige Tagung des Bitterbundes ist in Genf eröffnet worden, die aller Voraussicht nach weniger durch ihr offizielles Programm als durch die nebenhergehenden Besprechungen bedeutsam sein wird. In diesem Jahre wird zum ersten Male der Bitterbundesrat die Zahl seiner jährlichen Zusammenkünfte auf drei beschränken, und das war mit ein Grund, weshalb der neue Reichsaußenminister Dr. Curtius Wert darauf legte, in Genf zu erscheinen und die Führung mit seinen Kollegen in den anderen Kabinetten aufzunehmen. Daneben hatte er den Wunsch, mit dem polnischen Außenminister Jaleski, dem Präsidenten dieser Ratstagung, die deutsch-polnischen Fragen direkt zu erörtern und zu diesem Zwecke war auch der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufner, nach Genf gehen worden. Er wird nun gemeinsam mit dem Staatssekretär von Schabert, der den Reichsaußenminister in Genf vertritt, die Verhandlungen mit Jaleski führen, deren erstes Ziel die Erzielung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens sein wird, das gleichzeitig mit dem Youngplan in Kraft treten soll, ohne jedoch irgendwie juristisch mit ihm verknüpft zu werden. Neben diesen Verhandlungen verläuft auch das eigentliche Rahmen der Tagung interessanter Deutschland in Genf diesmal besonders die Saargebiet. Der Bitterbundesrat hat die Aufgabe, die Vertreter der Saarregierung um ein Jahr zu verlängern, und er muß diese Formalität erfüllen, ohne daß damit natürlich in ladischer Weise irgendein Einfluß genommen würde auf die Bemühungen, die Saargebiet gleichzeitig mit der Rheinlandabmachung bis zur Mitte dieses Jahres abschließend zu lösen.

Jaleski hat die erste öffentliche Sitzung zu einer Gedankensatzung für Dr. Stresemann gestaltet, er hat dem verstorbenen Reichsaußenminister einen Nachruf gewidmet, der der Persönlichkeit Dr. Stresemanns und seinen Leistungen für die Ziele des Bitterbundes im Dienste der Sicherung des Weltfriedens und der Annäherung der Völker gerecht wurde, und die Versammlung, die zum ersten Male Dr. Stresemann in ihrer Mitte entbehrt, hat dieser Gedankensatzung mit höchster Anteilnahme gelauscht. Die offiziellen Arbeiten, die dann ihr Recht beanspruchten, brachten keine großen Probleme. Sie gielten neben den bereits erwähnten Angelegenheiten besonders der Frage eines Zollvertrages zwischen dem Mandatsfragen, unter denen die Vorgänge in Palästina eine besondere Rolle spielen und sozialpolitischen Problemen, aber alle diese Dinge werden überschattet von der Endphase der Haager Konferenz und von den sich bereits ankündigenden Londoner Seebestimmungsverhandlungen.

Und da schlug denn wie eine Bombe die schriftliche Mitteilung des Reichsbankepräsidenten Dr. Schacht zwischen die Haager Delegationen, daß das Reichsbankepräsidentium seine endgültige Stellungnahme zu der Frage, ob sich die Reichsbank an der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich beteiligen werde, noch vorbehalten müsse. Dabei mutet es eigenartig an, daß der Brief, der an den Vorsitzenden der amerikanischen Gruppe gerichtet war, das Datum vom 30. Dezember trägt und daß von seiner Erteilung in Deutschland sowohl als in Delegationenstreifen des Haags niemand bis jetzt

auch nur eine Ahnung hatte. Um so sensationeller war die Mitteilung. Man mag zu dem Vorgehen Schachts stehen wie man will, daß er noch einmal die durch alle möglichen und unmöglichen Kritik der früheren Mitteilungen zu Deutschlands Ungunsten vorgenommenen Forderungen des Youngplans anprangerte, war entschieden eine heilsame Lehre, die den Gläubigern in ihrer riesigen Ueberbeschränkung gewiß nichts gefehlet hat und die bei geistlicher Ausnutzung sicherlich den deutschen Belangen nutzbar gemacht werden kann. Andererseits läßt sich nicht bestreiten, daß die deutsche Abordnung in eine recht prekäre und peinliche Lage geraten ist, da man in den schwierigsten Punkten bereits zu einer Einigung gelangt war. Die Frage nach dem Zahlungstermin wird im Sinne der alliierten Wünsche erledigt, d. h. die deutschen Zahlungen erfolgen, ebenso wie die alliierten Zahlungen an Amerika, jeweils zur Monatsmitte; daneben haben die Alliierten alle Wünsche auf eine Positionierung des negativen Pfandes, insbesondere auf ein aktives Pfandrecht auf die Reichsbank reiflos fallen lassen. Schließlich ist angedeutet auch die Frage der Mobilisierung des in weitauswärtigen erbehalten zu betrachten. Es wird hier — dem Vernehmen nach — kein besonderes Abkommen darüber getroffen werden, sondern man wird sich vorläufiglich mit mehr privaten Unterhaltungen darüber begnügen, einer Verständigung also, die von dem, sowie dazu bestimmten Stellen ohne besondere Formalitäten für die nächsten Monate getroffen wird und die Interessen beider Seiten ohne formelle Bindung wahren würde.

Allerdings muß zu den Sanktionsverhandlungen gesagt werden, daß die Lösung als eine etwas stark zweideutige bezeichnet werden muß, da Deutschland unter den bestehenden Verträgen, nach denen Maßnahmen im Falle von Verletzungen vorgenommen werden können, Youngplan, Bitterbundesstatut und Kelloggpat verbleiben wird, während Frankreich sich auf das Verfall der Diktat berufen wird — eine große Unklarheit, die sich eines Tages hie auswirken könnte!

Durch Schachts Einbruch in die knapp errungene friedfertige Stimmung ist aber auch der Schwerpunkt der Verhandlungen im Augenblick nach Berlin verlegt worden, wo das Reichsministerium über die veränderte Situation schwerwiegende Beschlüsse fassen mußte. Wenn auch Verhandlungen mit der Seehandlung und der Reichsbankbank zu einem positiven Ergebnis geführt haben, so ist doch klar, daß dieses lediglich provisorischen Charakter haben kann, da die Gläubigermächte — vor allem Amerika — auf die Mitarbeit der Reichsbank bei der B33 nicht verzichten wollen. Es ist daher zu bezweifeln, daß ohne außerpolitischen Druck durch Eingreifen der Reichsregierung und der deutschen Abordnung im Haag eine Formel gefunden wurde, durch die eine Beteiligung der Reichsbank, durch die aber auch die Mitarbeit Schachts gesichert sei. Wenn dabei die Souveränität der Regierung über die führenden Persönlichkeiten des staatlichen Finanzinstituts wiederhergestellt wird, so bedeutet das einen weiteren Vorteil, der in keiner Weise der notwendigen finanziellen Autonomie der Reichsbank im Interesse der Währungsstabilität abträglich zu sein braucht.

Der Wolf in der Herde.

Reichsbank und B33. — Ein Brief Schachts.

Haag, 15. Januar.

In dem an der Konferenz zum ersten Male zusammengetretenen Organisationsauschuß für die B33, ist es gleich zu Beginn der Sitzung zu einem unerwarteten Vorfall gekommen. Reichsbankepräsident Dr. Schacht hat dem Führer der im Auschuß vertretenen amerikanischen Bankengruppe ein Schreiben überreicht, in dem Zweifel über die endgültige Beteiligung der deutschen Reichsbank an der B33, zum Ausdruck gebracht werden. In dem Schreiben erklärt der Reichsbankepräsident ferner, über die endgültige Stellungnahme der Reichsbank zur B33, werde das Direktorium der Reichsbank in der nächsten Zeit zu entscheiden haben. Im Hinblick auf dieses Schreiben des Reichsbankepräsidenten ist die Sitzung des Auschußes sofort unterbrochen worden. Die sechs einladenden Mächte, deren Sitzung bereits zu Ende war, sind daraufhin sofort um 20 Uhr zu einer neuen Sitzung einberufen worden. Wie von deutscher Seite mitgeteilt wird, wird in dieser Sitzung von den deutschen Delegierten der Vorschlag gemacht werden, ob nicht eine andere deutsche Bankengruppe sich an Stelle der Reichsbank an der Bank für internationale Zahlungen beteiligen soll, wie dies bereits im Youngplan vorgelesen ist.

Die Bedingungen des Reichsbankepräsidenten

Ueber den Inhalt des Schreibens des Reichsbankepräsidenten, das schon vom 30. Dezember datiert ist, wird

mitgeteilt: Dr. Schacht habe erklärt, daß er die Zeichnung der für die Bitterbunde vorgesehenen Beteiligung an der B33 (in Betrage von 100 Millionen Mark) nicht vornehmen könne, sofern nach der Annahme und der Sanftmachung des Youngplans nicht folgende politische und finanzielle Bedingungen erfüllt werden:

1. Besitzt Englands auf die Sequenzierung des deutschen Eigentums;
2. Besitzt Frankreich auf alle militärischen und politischen Aktionen;
3. Rückkehr zum Youngplan in der ursprünglich auf der Pariser Konferenz festgelegten Fassung.

Es besteht keine volle Klarheit darüber, wer über dieses Schreiben noch vor seiner heutigen offiziellen Bekanntgabe unterrichtet war. Es verlautet jedoch, daß der Reparationsrat und eine Reihe anderer maßgebender Persönlichkeiten den Inhalt des Schreibens kannten. In der Montagabendung der sechs Großmächte ist auch dieser Zwischenfall zur Erörterung gekommen. Es wurde übereinstimmend beschlossen, daß dem Eingreifen des Reichsbankepräsidenten keine Folge geleistet werden soll und daß die Verhandlungen fortgesetzt werden. Es wurde betont, daß ein Eingreifen des Reichsbankepräsidenten in die Fragen, in denen bereits eine praktische Übereinstimmung erzielt worden sei, nicht gebührend werden könne. Dieser Standpunkt ist insbesondere von dem französischen Ministerpräsidenten Lardieu und dem englischen Schatzkanzler Snowden vertreten worden. Lardieu hat betont, daß die Frage der Beteiligung einer deutschen Bank an der B33, aufgegeben werden könnte, bis eine endgültige Stellungnahme der deutschen Regierung vorliegt.

Beschlüsse der sechs Mächte.

In einer Sitzung der sechs Mächte sind folgende drei Beschlüsse gefaßt worden:

1. In den Vorlesungen des Auschußes für die B33, ist ein Schreiben gerichtet worden, in dem der Auschuß ersucht wird, seine Arbeiten ungehindert fortzusetzen.
2. Die juristischen Sachverhalte sind aufgeführt worden, in den Verhandlungen mit der Schweizer Regierung über die endgültige Sicherung von Basel als Sitz der B33, einzutreten.
3. Alle Vorbereitungen, die bisher getroffen worden sind, um eine abschließende Anarbeitung des Schlußprotokolls der Haager Abmachungen auszuarbeiten, sollen fortgesetzt und sobald als möglich zum Abschluß gebracht werden.

Von deutscher Seite wird übrigens weiter festgestellt, daß in den bisherigen Verhandlungen über die reparationspolitischen Fragen alle bis auf einen Punkt, die Mobilisierungsfrage, geklärt worden seien. Ferner sei die Sanktionsfrage noch nicht endgültig geklärt. Auf Mittwoch vormittag ist eine neue Sitzung des Auschußes der sechs einladenden Mächte einberufen worden, auf der die Sanktions- und Mobilisierungsfragen endgültig geregelt werden sollen.

Schacht und die deutsche Delegation.

Haag, 15. Januar.

Nach einer längeren Unterbrechung zwischen Reichsbankepräsident Dr. Moldenbauer und dem Reichsbankepräsidenten wurde von der deutschen Abordnung im Haag folgende Mitteilung veröffentlicht:

„Die deutsche Delegation wird in der morgigen Sitzung der Konferenz die erforderlichen Schritte tun, um die Beteiligung der Reichsbank an der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich und die Mitwirkung der Reichsbank bei den Aufgaben der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich möglichst zu gewährleisten.“

Wir weiter hören, hat der Reichsbankepräsident in einer Besprechung mit Reichsfinanzminister Moldenbauer erklärt, sich selbstverständlich für diesen Fall den daraus sich ergebenden Verpflichtungen nicht zu entziehen.

Das Ergebnis der Kabinetsitzung

Berlin, 15. Januar.

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichsministerium hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Gang der Haager Verhandlungen befaßt und soweit ein Ergebnis vorliegt, der Haltung der deutschen Delegation ausgemittelt. Nachdem die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Reichsbankepräsidenten die Reichsbankbankengruppe A.G. und die Preussische Staatsbank (Seehandlung) ersucht hat, an Stelle der Reichsbank bis auf weiteres als Gründer der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich aufzutreten, haben sich diese Banken dazu bereitwillig. Zum Zwecke der notwendigen Verhandlungen seien die Herren Direktor Wilscher und Präsident Schröder nach dem Haag.

Ferner hat sich das Reichsministerium mit den Fragen der Erhöhung des Reizens- und Roggenzolls befaßt und sich damit einverstanden erklärt, daß durch Verordnung mit Wirkung vom 20. Januar der Roggenzoll auf Am. 9.— und der Weizenzoll auf Am. 9.50 erhöht wird. Zu dem Entwurf eines Zölldarmonopolgesetzes beschloß das Kabinett Doppelverleugung, soweit es sich um die außerhalb des Monopols zugelassenen Eigenproduktionen handelt.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 15. Januar 1930

Der milde Winter.

Der gegenwärtige Winter mit seiner wenig winterlichen Witterung ruft überall Verwunderung und Kopfweh hervor, zumal er so gar nicht zu den Voraussetzungen passen will, die uns zum zweitenmal einen ganz strengen Winter ankündigt. Milde Winter sind aber gar nicht so selten. Gemessenhafte Chroniken haben auf Jahrhunderte zurück solche anormale Winter aufgezeichnet, in denen es weder Schnee noch Kälte gab, in denen um Weihnachten herum die Blumen blühten, die Säume ausgingen, im Februar die Vögel brüteten und die Obstbäume in Blüte standen. Im 19. Jahrhundert hat es nach den Beobachtungen nicht weniger als 14 anormal milde Winter gegeben. Vier aus einer Reihe besonders milder Winter gehört, die im Winter von 1901-02, 1909-10, 1912-13 und zum Teil auch 1915-16. Freilich pflegt solchen milden Wintern vielfach ein regnerisches und kühles Sommerhalbjahr zu folgen, was den Gewinn der sogenannten Frühjahrswinter mindestens fragwürdig und zweifelhaft erscheinen läßt.

Am übrigen bleibt es erst abzuwarten, ob wirklich der Winter 1929-30 bei seinem Ende nach zu den Frühjahrswintern zu zählen sehr wird. Es gibt immer noch Leute, die im Hinblick auf den Februar einen ihm einen Wintererbruch mit reichen Schneefällen und großer Kälte erwarten. Wer weiß, wieviel!

— Starke Zunahme der Herzkranke. Die Kurve der letzten zehn Jahre zeigt, daß die Fälle von Herzleiden ständig mehr zunehmen. Was sich in den vorausgegangenen zwei Jahrzehnten gleichsam nur angedeutet hat, das hat in den letzten zehn Jahren immer deutlicher seinen Ausdruck gefunden. Es scheint, als hilde sich im Herzeiden eine neue Volkstrahnteil heraus. Was die nächste zeitliche Ausbreitung dürfte zu vieler bedauerlichen Ereignissen nicht unerheblich die ungenügende und unvernünftige Lebensweise mit beigetragen haben, die sich viele von der ungeliebten Hast unserer Tage haben andrängen lassen. Selbst bei noch so hartem Ereignisstempel kann kein Vernünftiger sich dazu bequemen lassen, die allerwichtigsten Gesundheitsgebote außer acht zu lassen, so wie das heutzutage leider nur zu oft geschieht. Nur so wenig es sich vermeiden lassen, daß die Gefahren der Herzkranke noch weiter um sich greifen.

— Neue Wohnungen in Preetz. Im Kalenderjahr 1929 sind in Preetz 198 530 neue Wohnungen errichtet worden. Hier von wurden mit Hilfe von Hausinspektoren 142 162, mit anderen öffentlichen Mitteln 29 840 und ohne öffentliche Mittel 33 558 Wohnungen errichtet. Das Ergebnis des Jahres 1928 mit zusammen 185 456 Wohnungen ist demnach noch um rund 13 000 Wohnungen überschritten worden. Die Zahl der neuen im 31. Dezember 1929 noch im Bau befindlichen, also im Jahr 1930 hinzuzurechnenden Wohnungen beträgt 104 444 gegenüber 96 515 am Ende des Jahres 1928.

— Frühjahrsvorplanung 1930 zur Einkommensteuer. Die Frist für die Abgabe der Erklärungen für die bevorstehende Frühjahrsvorplanung zur Einkommensteuer ist durch eine im Reichsteuereblatt veröffentlichte Verordnung des Reichsfinanzministers auf den 1. bis 15. Februar 1930 angelegt worden. Steuerablichtung für die Frühjahrsvorplanung 1930 ist das Kalenderjahr 1929.

Radis. (Wechsel in der Besetzung des Oberlandjägerspostens.) Oberlandjäger Seizinger ist von hier nach Burgörmer in Mansfelder Gebirgskreis versetzt. Oberlandjäger Döring, der bis 1. Januar in Bennstedt (Mansfelder Seegebiet) stationiert war, trat am Freitag mit Familie hier ein und hat seinen Dienst am Sonnabend, den 11. d. Mts., im hiesigen Bezirk bereits angetreten.

Bad Liebenwerda. (Kein Schützenfest.) In der Hauptversammlung der Schützengilde ist beschlossen worden infolge der schlechten Finanzlage das diesjährige fest 540 Jahren übliche Schützenfest zu Pfingsten zum ersten Male ausfallen zu lassen. Seit Jahren schon hat die Gilde unter der Laubst und Gleichgültigkeit der Bürgerchaft zu leiden. Die Zahl der Mitglieder ist stetig im Sinken, zahlungsfähige und zahlungswillige ehemalige Mitglieder der Schützen werden immer seltener, die Ausgaben zur Vertretung eines öffentlichen Schützenfestes (Wasschen aber immer höher).

Merseburg. (Arbeitsbeginn an der Bahn 3 bis 6.) Die Bauarbeiten an der Bahn 3 bis 6 sind am 1. d. Mts. in Sebnitz (Cuppauer Linie) mit der Einleitung der Kreisverwaltung Merseburg in die Besprechung mit den Grundbesitzern statt, die Gelände für den Bau der Bahn Jöhßen—Leipzig herzugeben müssen. Es ist gelungen, von den Grundbesitzern die Einsprüche dahin zu erlangen, daß sie gegen den sofortigen Beginn der Erdarbeiten auf ihrer Grundflächen keine Einwendungen erheben werden. Weiter die an die Besitzer zu zahlende Entschädigung soll weiter verhandelt werden.

Alten (Kreis Sangerhausen). Naturpalastr unter der Erde. Auf dem Grund und Boden des Freiherrn von Schlotheim wurde am Fuße des Goldberges einem der Borberge des Kyffhäusergebirges, der Eingang zu einer Höhle entdeckt, die sich weit unter der Erde hinzieht, sich in mehreren Stellen öffnet und deren Ende bis heute noch nicht erreicht ist. Man hofft, hier noch auf große Schätze unter der Erde zu finden.

Queblinburg. Was die Talperren lösen? Der Gesamtbedarf für die Talperren im Ostharz beläuft sich auf 75 Millionen Mark. Geplant sind: Von Nibelungen eine Vortalsperre, Ueberleitungsstellen, Rappbodensperre, Wendertalperre, Quasifloßen, Weidertalperre. Teile Ausgleichsweiser unterhalb Döle und Jernmagelstein nach Magdeburg. Man rechnet damit, daß die Anlagen 1934 betriebsfertig sein werden.

Magdeburg. Ende eines Liebesabenteuers. Vor einigen Tagen verstarb der frühere Gemeindevorsteher Kaezler aus Karow (Bezirk Magdeburg). Karow war nach Abhebung einer beträchtlichen Summe als Hypothek auf seine Verbindlichkeit mit der 15jährigen Tochter eines Nachbarn in Karow verstorben, mit der er sich, nach Kananda überzusetzen. Nummer 11 Kaezler nach Karow zurückgeführt. Nachschwierigkeiten an der holländischen Grenze (der Paß des jungen Mädchens sei gefallen) haben das Liebesabenteuer der Grenze nicht zugelassen. Zunächst hat man Kaezler für einen Weidenländer gehalten. Das Mädchen hat er dann aber unbedeutend gelohnt werden. Nummer 11 er wieder in seine Heimat zurückgeführt. Wegen des falschen Passes seiner Geliebten wird sich Kaezler wegen Urkundenfälschung zu verantworten haben.

Burgliebenau (Kreis Merseburg). Räuber wegen Wilderergeschäft. Die Forstbehörde hat sich wegen des Ueberhandnehmens des Wilderern und wesens veranlaßt gesehen, die Burgliebenauer Waldungen zu sperren. Alle Waldwege, die nicht ausdrücklich als öffentliche Wege bezeichnet werden, sind für den Verkehr verboten. Das ist eine empfindliche Maßnahme für die Bewohner Burgliebenaus und der umliegenden Ortschaften, für die der Wald eine gern benutzte Erholungsstätte bildet.

Magdeburg. Großfeuer in einer Fabrik. In der Nacht brach hier in der Fabrikfabrik von Oppermann ein Großfeuer aus, das die ganze Nacht hindurch wüthete. Aus zwölf Straßen wurden große Wassermengen in das Feuer geschleudert. Dadurch gelang es, den Brand auf einen Stock zu beschränken und weitere Ausbreitung vor der Vernichtung zu bewahren. Der Mittelbau mit seinen zwei Geschossen wurde eingestürzt. Die Ursache ist noch nicht endgültig geklärt, doch hat es den Anschein, daß Brandstiftung vorliegt.

Sangerhausen. Die Sparkasse will hoch hinaus. Mit dem Verkauf des Casuarie Gedenksteins und Neuaufbau der Straße an die Stadtsparkasse Sangerhausen beabsichtigt man neue Pläne zum Bau der neuen Stadtsparkasse zu reifen. Es soll an dieser Ecke der Hauptstraße ein Hochhaus entstehen. In der Hauptstraße soll das Haus Kassen- und Verwaltungszwecke der Sparkasse sowie vielleicht noch andere nützliche Räume erhalten. Die alten Räume im Rathaus haben sich längst als nicht mehr geeignet erwiesen. Die Sparkasse Gangerhausen werden die Gebäude zum größten Teil aus eigenen Mitteln zu errichten.

Affen. Gräßlicher Tod im Auto. In der Bernburger Straße ließ ein Kadijäger in voller Fahrt mit einem Kraftwagen zusammen. Er fuhr über die Ventlange hinweg mit dem Kopf durch die Türschwelle. Die Scherben der starken Scheibe zerstückten ihm die Halsschlagader, so daß schon nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Der Tote ist der 24jährige junoverheiratete Kaufmann Otto Lorenz aus Köthen. Wie der Unfall geschehen konnte, ist ein Rätsel, da die Straße an der Unglücksstelle sehr breit und überichtlich ist.

Verbrechen. Jugendliche Räuber verhaftet. Dem Oberlandjäger Baake von Liebenwerda gelang es, zwei in die Gegend von Liebenwerda sich aufhaltende, die ihn dem bringenden Verdacht lebender Raubüberfälle auf den Raubführer Lehrer H. am Freitag der letzten Woche angeklagt zu haben. Die Namen der beiden Verhafteten sind im Interesse der Untersuchung noch nicht genannt worden. Wie weiter festgestellt werden konnte, haben die beiden Räuber nach am Abend nach der Tat die dem Lehrer und Spartenverwalter Baake von Liebenwerda in der Gegend von Köthen. Einer der Täter hat bereits ein Geständnis abgelegt, während der andere nach wie vor leugnet.

Verbrechen. Aufschluß über einen Mord. Der 24jährige Maurer Wilhelm Pödel stürzte nach Mitternacht auf der Kreisstraße in Regenstedt, wahrscheinlich infolge des schleppigen Weges mit seinem Motorrad. Er erlitt Knochenbrüche und innere Verletzungen. Die ärztlichen Behandlungen waren vergebens. Die Ursache zu einem Magdeburger Krankenhaus erlag der Verunglückte seinen schweren Verletzungen.

Schorlau (Kreis Merseburg). Wegelagerer überfallen einen Knecht. Der Knecht eines Landwirts wurde in den Abendstunden, als er sich mit seinem Fahrrad auf dem Nachhauseweg befand, auf dem Wege zwischen Schorlau und Schorlau von zwei Männern zum Halten gezwungen. Unter Drohungen nahmen ihm die Wegelagerer sein Bargeld in Höhe von 5 Mark ab, worauf sie sich entfernten. Die von der Polizei sofort vorgenommene Verfolgung hatte kein Ergebnis.

Nordhausen. Streifenam-Strafe. Von hiergerichtlicher Seite wurde in der geheimen Sitzung des Stadtparlaments der Antrag gestellt, die Promenadenstraße nach dem Namen des verstorbenen Bürgermeisters, Dr. Streifenmann umzubenennen. Da der Antrag eine große Mehrheit fand, wird der Magistrat der Anregung Folge leisten. Die Promenadenstraße gehört zu den repräsentativsten Straßen Nordhausens.

Tampel. 1000 Mark Belohnung. Der Erste Staatsanwalt in Merseburg hat die Belohnung von 500 Mark, die in der Nordbadei-Roth ausgelegt worden ist, auf 1000 Mark erhöht. Der Tat dringend verdächtig ist nach wie vor der Oberbühnenmeister Karl Otto aus Gohlis. Es wird erwidert, alle zur Aufklärung dieses Verbrechens dienenden Wahrnehmungen und Tatsachen, auch wenn sie geringfügig sind, unermüßlich nach Merseburg oder der nächsten Gendarmerektion auf 3 342/29 mitzutheilen. Die Belohnung wird nach der rechtskräftigen Urteilung des Rates unter Ausschluss des Nachforschens verteilt.

Rastenberg. Landschaftliche Werte der Veranlagung gewahrt. Einer der schönsten Seen des Sidharzes, der Priorteeich in Rastenberg zwischen Bad Sachsa und Rastenberg, der sich großer Beliebtheit bei Badefreunden erfreut, soll verschwinden. Die hiesige Domanenverwaltung hat die Absicht, den Teich leer laufen zu lassen, um brauchbaren Sand zu gewinnen. Man kann aber hoffen, daß die Verwaltung von diesem Plan abgesehen wird, der den Sidharz um eine besondere Schönheit ärmer machen würde.



Auf der Germania-Werke in Kiel lief dieser Tage der Turbinendampfer 'Bitterfeld', eins der zuerst im Bau befindlichen acht Schnellkraftschiffe der Hamburg-Amerika-Linie von Stapel. Eine der Größe von 7200 Turbo-Registertonnen wird seine Seefähigkeit 15 Knoten betragen

Reinfahrt. Selbstmord wegen eines Unglücks. In der Nacht ließ sich der 21 Jahre alte Kraftwagenführer Erwin Heinicke aus Döbitzingen bei Merseburg vom beschleunigten Perlenzug überfahren. Der Zugführer sah, wie sich 50, vor den Zug warf. Der Zug konnte aber nicht mehr anhalten. Der Verunglückte wurde fürstlich ausgerüstet. Heinicke galt als ein fleißiger und gewissenhafter junger Mensch. Er hatte seine Mutter, seinen jüngeren Chef abgeholt. Dabei war sein Wagen oberhalb Reinfahrt in der Nähe von Moberwitz an einen Baum gefahren und stark beschädigt worden. Das nahm sich Heinicke so zu Herzen, daß er seinem Leben ein Ende machte.

Frauenraub. Typhusepidemie erloschen. Die Typhusepidemie, die hier seit einigen Wochen eine Anzahl Erkrankungen zur Folge hatte, ist jetzt im Größten. Todesfälle sind nicht zu verzeichnen. Von den Erkrankten konnten bereits eine ganze Anzahl aus dem Krankenhaus Merseburg entlassen werden. Die Ursache ist zweifellos in den ungenügenden Wasserhältnissen zu suchen, weshalb die erste Sitzung des Frauenraubs Gemeinderates sich mit der Anlage einer eigenen Wasserleitung beschäftigt und die Angelegenheit einem Ausschuss überwie, der die nötigen Schritte einleiten soll.

Schwarzburg. Schwere Sturmfolgen. Die anfangen Sturm haben in den Prinat- und Staatsforsten des Schwarztalesgebietes wieder argen Schaden angerichtet. Ganze Baumgruppen sind zusammengeworfen. Die durch das Schwarztales führende Telegraphen- und Fernsprechlinien sind an mehreren Stellen durch Baumstämme zerstört worden. Der Sprengmeister kann nur auf Umwegen aufrecht erhalten werden. Telegraphenbautrupps sind mit der Instandsetzung beschäftigt. Der Wagen- und Autoverkehr ist infolge der über die Straßen gestürzten hohen Tannen stellenweise unterbrochen oder stark behindert. Forst- und Holzarbeiter besetzen sich die Straßen wieder freizumachen.

Großbürger. Nach zehn treuen Jahren Verträge erworden. Der hiesige Volkbedienstete Richard S. aus S. ist aus seinem Dienst entlassen worden. S. der der Post zehn Jahre lang treu gedient hat, hat sich Unterhaltungen zuschulden kommen lassen.

Knappertgrün. Seltene Taube. Vor einiger Zeit wurden hier dem Kupferhämmer Kreis Drillingen geboren die sich glänzend entwickelt haben und jetzt gekauft worden sind. Nur Taube hiesiger der Kupferhämmer dem dreifachen Fassungsvermögen im Glaskübeln im Markt.

Greiz. Im Streit festgehalten. In Greiz-Kirchhain hat sich eine blutige Meuterei ereignet, die geistlich. Der 15jährige Erich Reinhold aus Greiz traf an den Baraden am Seelbegraben den 15jährigen Rudolf Jenter aus Greiz, mit dem er in Feindschaft lebt. Reinhold ist auf seinen Gegner ohne weiteres los, so daß dieser zusammenbrach. Jenter erlag bereits auf dem Transport seinen schweren Verletzungen. Der Täter, der flüchtig wurde, und sich die ganze Nacht herumgetrieben hatte, ist jetzt in Plauen von einem Kriminalbeamten auf der Bahnhofstraße festgenommen worden. Er behauptete, in Notwehr gehandelt zu haben. Jenter war bis zu der Stelle, wo die Meuterei stattfand, mit dem Rad gefahren und hat Reinhold angefahren haben, weshalb es zu Meuterei gekommen ist.

Berlin. Kraftwagen zum Unfallort. In der Ecke Draußen- und Lindenstraße ist ein Kraftwagen mit einem Motorrad zusammen. Dabei wurde eine Person schwer und eine Person anscheinend leicht verletzt. Die Feuerwehr brachte beide Verletzte nach dem Urbantraumhaus und belegte das Verletzungsbildern. Die Schuldfrage an dem Unfall ist noch nicht geklärt.

Hamburg. Die Schäden des Sturms in der Nähe. Nachdem bereits ein Ufflauen des Sturms in der Gegend war, hat sich die Wetterlage über Nord weiter verbessert, die auf See von dem stürmischen Wetter überrollt worden waren, in teilweise stark beschädigtem Zustand eingelaufen. Es kam der Kieler Dampfer 'Cereol' mit starker Schiffsgeite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich die Getreideladung verlagert, so daß eine Seite Uebergewicht bekam. Es heißt, daß auch ein Mann der Besatzung über Bord geschwommen ist. Der polnische Dampfer 'Rawa' ist mit hoch beschädigten Deckaufbauten eingelaufen. Während des Sturms ist auf dem Torpedoboot 'Albatros' in der Nähe des Weichsichs 'Elbe 1' der Oberdeputierte Verhülliger über Bord geschwommen. Er konnte erst 1 1/2 Stunden später unter den schwierigen Verhältnissen vom Torpedoboot 'Wes' geborgen werden. Die Boote liegen am Hafen, wo die dortigen Anzeigerwartung Wiederbelegungsarbeiten vorgenommen wurden, die jedoch ohne Erfolg blieben.

Glauchau. An der Wapageienkrankheit gestorben. Von den in Glauchau neuerzeit ins Krankenhaus eingeliefert 10 Kranken ist jetzt die 55jährige Frau Roscher trotz aller Bemühungen der Ärzte gestorben. Auch aus Stolpmünde sind zwei Kranke mitfalle gemeldet, die hiesiger Beobachtung unterliegen.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Notizen übernehmen wir keine Verantwortung.

Osternbarung Joh. 2, 10.

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Wieder hat ein armes Menschenkind seine Pflicht nicht erfüllt und somit den Weg des Herrn verfehlt, denn bei einer hier kürzlich in Remberg stattgefundenen Begräbnisfeier vermiste man den Herrn Seelortler.

Ein Arbeitsmann wird, wenn er nicht pünktlich und plichtgetreu seine Arbeit verrichtet, freilos entlassen. Daher möge sich jeder vergewisse und unpünktliche Erdarbeiter diese Zellen zu Herzen nehmen:

Pünktlichkeit und Treue bringen immer Neue.

Veröffentlichung des großen Preises an die Verlagsfirma Georg Westermann, Braunschweig. Auf der Weltausstellung in Barcelona hat, wie oben bekannt geworden ist, die Firma Druckerei und Verlag Georg Westermann, Braunschweig, für Westermanns 'Menschenbilder', eine Wandkarte von Guano und sonstige Verlagswerke, die in dem eigenen industriellen Betriebe hergestellt wurden, den 'gran Premio' erhalten. Diese Wandkarte wird nicht allein mit großem Interesse aufgenommen werden, weil sie ein erhellendes Bild darstellt, daß die deutsche Wirtschaft im Auslande wieder an Werten gewinnt und weil sie Aussicht darstellt, daß alle unsere wertvollen Erzeugnisse, die in Deutschland für den Auslande Erzeugnisse wieder erobert wird, was im Interesse unserer postiven Handelsbilanz sehr zu begrüßen ist.

In unserem Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 29 bei der Firma **Otto Enge, Dampfsägewerk** in **Lubast** eingetragen worden:

Die Prokura des Kaufmanns Hans Kunze in Lubast und die Firma ist erloschen.
Remberg, den 8. Januar 1930.

Das Amtsgericht.

Nug- u. Brennholzverkauf

am **Dienstag, den 28. Januar 1930, vorm 9 Uhr** im **Gasthof „Pannide“** in **Schleien:**

Försterei Breste: Rugholz aus den Jagden: 127, 129 und Schlag Jagden 137: 63 Eichenstämme 2.—4. Kl. = 40 fm, 9 Rüsterstämme 2.—4. Kl. = 8 fm, 3 rm Eichenstämme II. Kl., 2,50 m lang, 280 rm Erlennungszeit I. und II. Kl. (Pantoffelholz).

Brennholz: Schläge 116 und 137, Durchforstungen Jagden 123, 124, 126 bis 129, 131, 133: 244 rm Erlennungszeit, 2 m lang (Pantoffelholz), 800 rm Scheit und Knüppel von Eiche, Fichte, Kiefer, Erle, Birke und Niefer.

Nähere Auskunft erteilen die Herren Forstbetriebsbeamten (Fernruf: Seegrefna Nr. 9. Bezahlung kann im Termin erfolgen).

Oberförsterei Grafenhainichen.

Wenn Du gesunde Augen hast
Dann danke Gott für seine Gnade,
Doch wenn Du Augengläser brauchst,
Dann zieh nur **Augen-Freund** zu Rate.



Augen-Freund ist am Donnerstag, den 16. Januar, von 9—7 Uhr bei Frau Schumann, Burgstr. 30.

Lassen sie sich nicht durch Zettelreklame täuschen, die von neidischen Konkurrenten verbreitet werden. Ich betone, daß ich mit solchen Leuten nichts gemein habe. Die Geschäftigkeit geht soweit, daß ich sogar schon auf offener Straße belästigt wurde, nachdem Anzeigen bei der Polizei erfolglos waren. Beweise liegen vor. Näheres in voriger Nummer.

Augen-Freund

Wohnungsnot u. soziales Elend

wird behoben durch:

Heimstättenbund e. G. m. b. H.
Halle — Jülich — Wien.

Erbauen von Eigenheimen unter denkbar günstigsten Bedingungen der Mitglieder, wie:

- RM. 5.— Aufnahmsgebühr,
- RM. 50.— Geschäftanteil,
- RM. 1000.— Baupreis,
- bei 10000.— RM. Darlehen.

Kurze Wartezeit! Langfristige un kündbare Darlehen! Eigenheim wird sofort Eigentum. Zins- und Tilgungszahlungen nicht höher als Durchschnittspreis einer Wohnung.

Prospekt gratis!

Landesdirektion Mitteldeutschland, Halle a. S., Martinstr. 25.

Sprechtag: Montag und Freitag von 8—16 Uhr.

Wir empfehlen unsere Broschüren:

„**Entwürfe für Eigenheime**“ RM. 2,60

„**Der richtige Weg**“ RM. 0,50.

Butterbrotpapier

in Rollen

empfeht **Richard Arnold**

Ein **Stamm junge**

Legehühner

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Posten prima kräftige

Lang- und Schaffstiefel

sind heute frisch eingetroffen und empfehle ich dieselben äußerst billig.

Rindlederne

Schnürschuhe

alle Größen am Lager

Neu aufgenommen habe ich den

beliebten

Sport-Tourenstiefel

Derselbe ist ausgestattet mit geschloss. Laiche, wasserdichtem Futter und Doppelsohlen. Elegant und äußerst strapazierfähig.

Zu haben bei

Otto Paagsch,

Wittenberger Straße 14

Im Frühjahr ziehen die Preise für

gebrauchte Motorräder

an. Entschließen Sie sich sofort zur

Besichtigung meines Lagers

Auto-Heinze, Wittenberger

Berliner Straße 22

Fahrschule aller Klassen

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Dentist.

Vollst. schmerz lindern des

Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber

und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher

Zähne in Kautschuk, Gold u.

unedlen Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten

und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-

stens ausgeführt.

Morgen **Donnerstag** von

1 Uhr an

frische **Schmarrn**, **Mohn**, u. **Kümmel-**

Brezeln

Bäckerei Matthes

20 Zeiner handverlesene

rote

Speisekartoffeln

zu verkaufen

Fanslau, Remberg, Töpferstr. 16

Autofahrten

zu jeder

Tages- und Nachtzeit

Ernst Roming

Wittenberger Straße

Telefon 242

Morgen **Donnerstag**

empfehle von 3 Uhr ab

in feinsten Qualität:

Windbeutel u.

Schillerlocken

mit Schlagsahne

Apfelstrudel

Spritzkuchen

und

div. andere Gebäck

Ernst Wend

Bäckerei - Konditorei

Telefon 338

Mein

Grundstück

in **Remberg, Wittenberger**

Straße 48, in welchem eine

Schloßerei und Installations-Gesellschaft betrieben wird, sich aber auch für jedes andere Geschäft eignet, ist zu verkaufen und 1. 4. zu beziehen. Näheres beim Verfasser.

F. Roming sen., Pflesterer

Gewerbe-Verein

Freitag, den 17. d. Mts., abends

8 Uhr im **Schützenhaus**

Jahres-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht

2. Vorstandsmahl

3. Allgemeine Wirtschaftslage und

Steuerangelegenheiten

4. Verchiedenes

Um pünktliches Erscheinen aller

Mitglieder bittet

Der Vorstand

Parochialer Frauenverein

der **Parochie Rotta**

Donnerstag, den 16., abends 7 1/2 Uhr

Versammlung

bei **Kunze, Rotta**

Die Vorsitzende

Schützenhaus

Sonntag, abends punkt halb 9 Uhr

Harry Piel der **König der Abenteuer** meistert hundert Gefahren kämpft mit hundert Gegnern und siegt über tausend Hindernisse in dem großen Sensationsfilm

Das Gefängnis auf dem Meeresgrund

Abenteuer eines Vielgefürchteten in 6 Akten. Ungeheure Spannung vom Anfang bis zu Ende

Als 2. Sensation

Der hochinteressante und spannende Urwaldsfilm

Mensch gegen Bestie

An der Küste Deutsch-Ostafrikas im Urwald und Dschungeln mit ihren Abenteuern u. Gefahren

Ein aufregender Vormittag

Zwei Akte von Bären, Affen, Hunden und allerhand unnützem Volk

Stadttheater Wittenberg

Am **Sonntag, den 19. Januar 1930, abends 8 Uhr**, im

Hotel „Blauer Hekt“

= Dolly =

Operette in 3 Akten von Dugo Sirich.

Mizzi Durst in der Titeltrolche

Hauptfachlager: „Wenn ich bei Bubi bin“

Musikalische Leitung: Direktor Richard Walter.

Regie: Oberpiellerei Curt Preiß. Mitwirkende: Sämtliche Mitglieder.

Preise: 1,80, 1,50, 1,00 und 0,60 RM.

Vorverkauf: Buchdruckerei Arnold.

Freitag, den 17. Januar 1930, abends 8 Uhr, in der **Weintraube**

Wiffionsabend

1. **Vortrag:** Provinzial-Wiffionssekretär Pfarrer Schlemmer über

„Umwägungen in Vorderasien“

2. **Bildervorführung** nach Bildern von Rudolf Schäfer

Eintritt 30 Pfennig

Der Gemeindefreihand

Bertram, Probst

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Verlesen des Turnratsprotokolls, 2. Jahresbericht,

3. Kassenabrechnung vom Turnhallenbau, 4. Vereinsstatistikbericht,

5. Hallenporosität Magdeburg, 6. Koffmünze, 7. Vorstandsmahl,

8. Verchiedenes

Wir bitten unsere Turnbrüder, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen

Der Vorstand.

NB. Die Gewinnliste der DT-Lotterie ist eingegangen. Lösunghaber

werden gebeten, die Liste, soweit noch nicht gesehen, in der Verammlung einzuliefern.

Krieger- und Militär-Verein

Asterik-Gommo

Sonntag, den 19. Januar, abends punkt 7 Uhr, im

Gesellschaftslocale in Asterik

Wintervergüngen

befehend aus **Konzert, Theater und Ball**

Wir laden hierdurch herzlich ein **der Vorstand**

Handtaschen & Aktenmappen

empfeht **Richard Arnold, Leipziger Straße**

Danksagung.

Für die überaus große Teilnahme und vielen Kranzspenden beim letzten Gang unseres lieben Bernhard sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Besonders danken wir dem Kriegerverein für die letzte Ehrenbezeugung, seinen Freunden für ihre Treue bis in letzter Minute und Herrn Dr. Möller für seine autopferrnde Hilfeleistung.

Herr Probst Bertram tröstete uns durch herzliche Worte und Herr Konrektor Pade verschönte mit den Schulkindern die Feier, sodaß wir auch ihnen besonders dankbar sind.

Familie Otto Allner



Rein, Bockbier nicht

aber

Bockbier = Müzen

in verschiedenen Preislagen bekommen Sie bei

Richard Arnold, Remberg, Leipziger Str.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Remberg — Fernsprecher Nr. 203.

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Ercheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wochensätze: Landmanns Sonntagsblatt und Alltäglicher Unterhaltungsblatt. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung Streik usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige, Reklamespalt 40 Pfg., Ausnahmefähige 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Weitergabe unentgeltlich geschrieben oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M., das Leuzen, zusätzlich Postgebühr. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg,

das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 6

Donnerstag, den 16. Januar 1930

32. Jahrg.

Holzversteigerung

Dienstag, den 21. Januar 1930, 9 1/2 Uhr.
sollen im Stadthof **Doppin**
309 tieferne Brett- u. Bauhölzer
(Durchforstung)
versteigert werden.

Einnahmestellen: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Kemberg, den 13. Januar 1930.

Der Magistrat.

Neues in Kürze.

* Nachdem eine Erklärung des Reichsbanpräsidenten Dr. Schacht im Organisationsauschuß der WZ, wonach die Arbeit der Reichsbank unbeeinträchtigt sei, größte Genugtuung auslöste, gelang es durch Besprechungen in der deutschen Delegation eine Einigung zu erzielen, die die Mitwirkung der Reichsbank sichert.

* Im Winterbrot wurde außer der Mandatsfrage auch die zünftliche Zollrechtskonferenz behandelt.

* Beim Verlassen des Gerichtes wurden mehrere junge Leute den Geisteskranken an, die nach einer regelrechten Schlägerei die Flucht ergriffen, jedoch verhaftet werden konnten.

* In der Zentralprovinz Schensi in China ist die Hungersnot derzeit groß geworden, daß nach zuverlässigen Schätzungen bereits 2 Millionen Menschen an Hunger gestorben sind.

Genf und Haag.

Die erste diesjährige Tagung des Völkerbundes ist in Genf eröffnet worden, die aller Voraussicht nach weniger durch ihr offizielles Programm als durch die nebenhergehenden Besprechungen bedeutsam sein wird. In diesem Jahre wird zum ersten Male der Völkerbundrat die Zahl seiner zünftlichen Zusammenkünfte auf drei beschränkt, und das war mit einem Grund, weshalb der neue Reichsaußenminister Dr. Curtius Wert darauf legte, in Genf zu erscheinen und die Führung mit seinen Kollegen in den anderen Kabinetten aufzunehmen. Daneben hatte er den Wunsch, mit dem polnischen Außenminister Jaleski, dem Präsidenten dieser Ratstagung, die deutsch-polnischen Verhandlungen zu eröffnen, und zu diesem Zwecke war auch der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufser, nach Genf gekommen. Er wird nun gemeinsam mit dem Staatssekretär von Schubert, der den Reichsaußenminister in Genf vertritt, die Verhandlungen mit Jaleski führen, deren erstes Ziel die Erledigung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens sein wird, das gleichzeitig mit dem Youngplan in Kraft treten soll, ohne jedoch irgendwie juristisch mit ihm verknüpft zu werden. Neben diesen Verhandlungen außerhalb des eigentlichen Rahmens der Tagung interessieren Deutschland in Genf diesmal besonders die Saarfragen. Der Völkerbundrat hat die Aufgabe, die Vertreter der Saarregierung um ein Jahr zu verlängern, und er muß diese Formalität erfüllen, ohne daß damit natürlich in laudischer Weise irgendein Einfluß genommen würde auf die Bemühungen, die Saarfrage gleichzeitig mit der Rheinlandräumung bis zur Mitte dieses Jahres abschließend zu lösen.

Jaleski hat die erste öffentliche Sitzung zu einer Gedankensatzung für Dr. Stresemann gestaltet, er hat dem verstorbenen Reichsaußenminister einen Nachruf gewidmet, der der Persönlichkeit Dr. Stresemanns und seinen Leistungen für die Ziele des Völkerbundes im Dienste der Sicherung des Weltfriedens und der Annäherung der Völker gerecht wurde, und die Verfassung, die zum ersten Male Dr. Stresemann in ihrer Mitte entwarf, hat dieser Gedankensatzung mit stichtbarer Anteilnahme gelauscht. Die offiziellen Arbeiten, die dann ihr Recht beanspruchten, bringen keine großen Probleme. Sie gelten neben den bereits erwähnten Angelegenheiten besonders der Frage eines Zollwaffenstillstandes, den Mandatsfragen, unter denen die Vorgänge in Palästina eine besondere Rolle spielen und sozialpolitischen Problemen, aber alle diese Dinge werden überschattet von der Endphase der Haager Konferenz und von den sich bereits ankündigenden Londoner Seearbeitsverhandlungen.

Und da schlug denn wie eine Bombe die schriftliche Mitteilung des Reichsbanpräsidenten Dr. Schacht zwischen die Haager Delegationen, daß das Reichsbankdirektorium seine endgültige Stellungnahme zu der Frage, ob sich die Reichsbank an der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich beteiligen werde, noch vorbehalten müsse. Dabei mußte es eigenartig an, daß der Brief, der an den Direktor der amerikanischen Gruppe gerichtet war, das Datum vom 30. Dezember trägt und daß von seiner Existenz in Deutschland (sowohl als in Delegationstreifen des Haags niemand bis jetzt

auch nur eine Ahnung hatte. Um so sensationeller war die Wirkung. Man mag zu dem Vorgehen Schachts stehen wie man will, daß er noch einmal die durch alle möglichen und unmöglichen Kräfte der früheren Alliierten zu Deutschlands Ungunsten vorgenommenen Umänderung des Youngplans anprangerte, war entschieden eine heilsame Lehre, die den Gläubigernächsten in ihrer tiefen Ueberheblichkeit gewiß nichts geschadet hat und die bei geschickter Ausnutzung sicherlich den deutschen Belangen nutzbar gemacht werden kann. Andererseits läßt sich nicht bestreiten, daß die deutsche Ordnung in eine recht prekäre und peinliche Lage geraten ist, da man in den schwierigsten Punkten bereits zu einer Einigung gelangt war. Die Frage nach dem Zahlungsstermin wird im Sinne der alliierten Wünsche erledigt, d. h. die deutschen Zahlungen erfolgen, ebenso wie die alliierten Zahlungen an Amerika, jeweils zur Monatsmitte; dagegen haben die Alliierten alle Wünsche auf eine Positivierung des negativen Pfandes, insbesondere auf ein aktives Pfandrecht auf die Reichsbank reiflos fallen lassen. Schließlich ist hinsichtlich auch die Frage der Mobilisierung etc. im wesentlichen erledigt zu betrachten. Es wird hier — dem Vernehmen nach — kein besonderes

Ergebnis erzielt werden können. Dieser Standpunkt ist insbesondere von dem französischen Ministerpräsidenten Lardieu und dem englischen Schatzkanzler Snowden vertreten worden. Lardieu hat betont, daß die Frage der Beteiligung einer deutschen Bank an der WZ, auszuweichen werden könne, bis eine endgültige Stellungnahme der deutschen Regierung vorliegt.

Beschlüsse der sechs Mächte.
In einer Sitzung der sechs Mächte sind folgende drei Beschlüsse gefaßt worden:

1. An den Vorstehenden des Ausschusses für die WZ ist ein Schreiben gerichtet worden, in dem der Ausschuss erklärt wird, seine Arbeiten ungehindert weiter fortzuführen.
2. Die juristischen Sachverständigen sind aufgefordert worden, in Verhandlungen mit der Schweizer Regierung über die endgültige Sicherung von Sijer der WZ, einzutreten.
3. Alle Vorbereitungen, die bisher getroffen worden sind, um eine abschließende Ausarbeitung des Schlußprotokolls der Haager Verhandlungen auszuarbeiten, sollen sofort fortgesetzt und sobald als möglich zum Abschluß gebracht werden.

Von deutscher Seite wird übrigens weiter festgehalten, daß in den bisherigen Verhandlungen über die reparationspolitischen Fragen alle bis auf einen Punkt, die Mobilisierungsfrage, geklärt worden seien. Ferner sei die Sanctionsfrage noch nicht endgültig geklärt. Auf Mittwoch vormittag ist eine neue Sitzung des Ausschusses der sechs einladenden Mächte einberufen worden, auf der die Sanctions- und Mobilisierungsfragen endgültig geregelt werden sollen.

Der Wolf in der Hürde.

Reichsbank und WZ. — Ein Brief Schachts.

Haag, 15. Januar.
In dem auf der Konferenz zum ersten Male zusammengetretenen Organisationsauschuß für die WZ, ist es gleich zu Beginn der Sitzung zu einem unerwarteten Vorfall gekommen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat dem Führer der im Ausschuss vertretenen amerikanischen Bankengruppe ein Schreiben überreicht, in dem Zweifel über die endgültige Beteiligung der deutschen Reichsbank an der WZ zum Ausdruck gebracht werden. In dem Schreiben erklärt der Reichsbankpräsident ferner, über die endgültige Stellungnahme der Reichsbank zur WZ, werde das Direktorium der Reichsbank in der nächsten Zeit zu entscheiden haben. Im Hinblick auf dieses Schreiben des Reichsbankpräsidenten ist die Sitzung des Ausschusses sofort unterbrochen worden. Die sechs einladenden Mächte, deren Sitzung bereits zu Ende war, sind daraufhin sofort um 20 Uhr zu einer neuen Sitzung einberufen worden. Wie von deutscher Seite mitgeteilt wird, wird in dieser Sitzung von den deutschen Delegierten der Vorsitzende sich an Stelle der Reichsbank an der Bank für internationale Zahlungen beteiligen soll, was dies bereits im Youngplan vorgeesehen ist.

Die Bedingungen des Reichsbankpräsidenten

Ueber den Inhalt des Schreibens des Reichsbankpräsidenten, das schon vom 30. Dezember datiert ist, wird

mitgeteilt: Dr. Schacht habe erklärt, daß er die Zeichnung der für die Reichsbank vorgesehenen Beteiligung an der WZ, im Betrage von 100 Millionen Mark nicht vornehmen könne, sofern nach der Annahme und der Inanspruchnahme des Youngplans nicht folgende politischen und finanziellen Bedingungen erfüllt werden:

1. Verzicht Englands auf die Sequestrierung des deutschen Eigentums;
2. Verzicht Frankreichs auf alle militärischen und politischen Sanktionen;
3. Rückkehr zum Youngplan in der ursprünglich auf der Pariser Sachverständigenkonferenz ausgearbeiteten Fassung.

Es besteht keine volle Klarheit darüber, ob über dieses Schreiben noch vor seiner heutigen offiziellen Bekanntgabe unterrichtet war. Es verlautet jedoch, daß der Reparationsagent und eine Reihe anderer maßgebender Persönlichkeiten den Inhalt des Schreibens kannten. In der Montagabend-Tagung der sechs Großmächte ist auch dieser Zwischenfall zur Förderung gekommen. Es wurde übereinstimmend beschlossen, daß dem Eingreifen des Reichsbankpräsidenten keine Folge geleistet werden soll und daß die Verhandlungen fortgesetzt werden. Es wurde betont, daß ein Eingreifen des Reichsbankpräsidenten in die Fragen, in denen bereits eine praktische Uebereinstimmung erzielt worden ist, nicht geübt werden könne. Dieser Standpunkt ist insbesondere von dem französischen Ministerpräsidenten Lardieu und dem englischen Schatzkanzler Snowden vertreten worden. Lardieu hat betont, daß die Frage der Beteiligung einer deutschen Bank an der WZ, auszuweichen werden könne, bis eine endgültige Stellungnahme der deutschen Regierung vorliegt.

Beschlüsse der sechs Mächte.
In einer Sitzung der sechs Mächte sind folgende drei Beschlüsse gefaßt worden:

1. An den Vorstehenden des Ausschusses für die WZ ist ein Schreiben gerichtet worden, in dem der Ausschuss erklärt wird, seine Arbeiten ungehindert weiter fortzuführen.
2. Die juristischen Sachverständigen sind aufgefordert worden, in Verhandlungen mit der Schweizer Regierung über die endgültige Sicherung von Sijer der WZ, einzutreten.
3. Alle Vorbereitungen, die bisher getroffen worden sind, um eine abschließende Ausarbeitung des Schlußprotokolls der Haager Verhandlungen auszuarbeiten, sollen sofort fortgesetzt und sobald als möglich zum Abschluß gebracht werden.

Von deutscher Seite wird übrigens weiter festgehalten, daß in den bisherigen Verhandlungen über die reparationspolitischen Fragen alle bis auf einen Punkt, die Mobilisierungsfrage, geklärt worden seien. Ferner sei die Sanctionsfrage noch nicht endgültig geklärt. Auf Mittwoch vormittag ist eine neue Sitzung des Ausschusses der sechs einladenden Mächte einberufen worden, auf der die Sanctions- und Mobilisierungsfragen endgültig geregelt werden sollen.

Schacht und die deutsche Delegation.

Haag, 15. Januar.
Nach einer längeren Unterredung zwischen Reichsbankminister Dr. Wolbenauer und dem Reichsbankpräsidenten wurde von der deutschen Abordnung in Haag folgende Mitteilung veröffentlicht:

Die deutsche Delegation wird in der morgigen Sitzung der Konferenz die erforderlichen Schritte tun, um die Beteiligung der Reichsbank an der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich und die Mitwirkung der Reichsbank bei den Aufgaben der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich möglichst zu gewährleisten.

Wie wir weiter hören, hat der Reichsbankpräsident in einer Besprechung mit Reichsbankminister Wolbenauer erklärt, sich persönlich für diesen Fall den daraus sich ergebenden Verpflichtungen nicht zu entziehen.

Damit ist die Mitwirkung der Reichsbank gesichert.

Das Ergebnis der Kabinettsitzung

Berlin, 15. Januar.

Amstich wird mitgeteilt:
Das Reichskabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Gang der Haager Verhandlungen befaßt und ist weit ein Ergebnis vorliegt der Haltung der deutschen Delegation zugestimmt. Nachdem die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Reichsbankpräsidenten die Reichsleitungsstelle A. 6. und die Reichsleitungsstelle Staatsbank (Seefahrt) ersetzt hat, an Stelle der Reichsbank bis auf weiteres als Stellvertreter der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich aufzutreten, haben sich diese Banken dazu bereit erklärt. Zum Zweck der notwendigen Verhandlungen reisen die Herren Direktor Rühliser und Präsident Schröder nach dem Haag.

Ferner hat sich das Reichskabinett mit den Fragen der Erhöhung des Weizen- und Roggenzolls befaßt und sich damit einverstanden erklärt, daß durch Verordnung mit Wirkung vom 20. Januar der Roggenzoll auf Am. 9.— und der Weizenzoll auf Am. 9.50 erhöht wird. Zu dem Entwurf eines Zündwarenmonopolgesetzes befaßt das Kabinett Doppelvorlage, lautet es sich um die Aufhebung des Monopols zugelassenen Eigenproduktionen handelt.